

Linksextremistische Straf- und Gewalttäter in Sachsen – eine soziodemographische Analyse

Der überwiegende Teil der linksextremistisch motivierten Straf- und Gewalttaten wird durch Aktivisten der autonomen Szene verübt. AUTONOME sehen Gewalt als ein erforderliches Mittel im Kampf gegen die „strukturelle Gewalt eines Systems von Zwang, Ausbeutung und Unterdrückung“. Die Anwendung von Gewalt – auch gegen Personen – zur Durchsetzung politischer Ziele gilt den AUTONOMEN als legitim.

Entwicklung der linksextremistischen Straf- und Gewalttaten

Im Jahr 2016 waren im Freistaat Sachsen insgesamt 578 linksextremistische Straftaten zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr (2015: 977 Delikte) haben sich die Fallzahlen fast um die Hälfte verringert. Ein noch größerer Rückgang war bei den Gewaltdelikten festzustellen. Wurden 2015 noch 283 Gewaltstraftaten registriert, so sank die Zahl im Jahr 2016 auf 102. Dies entspricht einem Rückgang von über 60 %. Der Anteil der Gewalttaten am gesamten linksextremistischen Straftatenaufkommen lag bei rund 18 % (2015: 29 %).

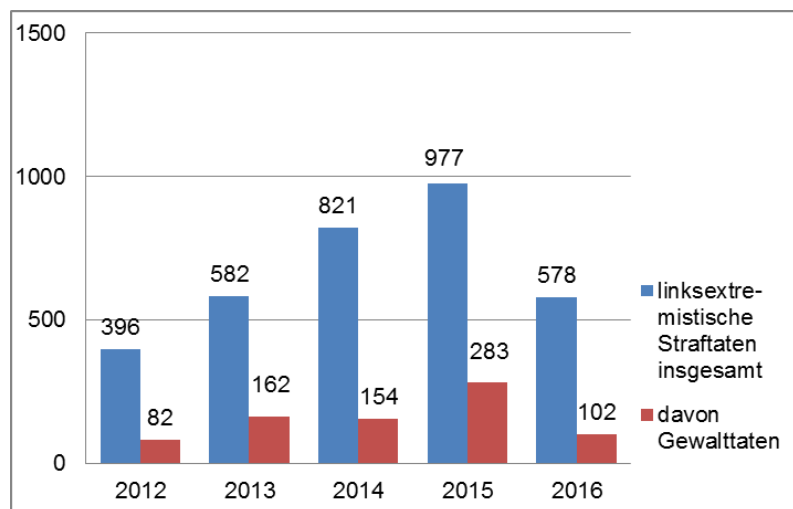


Abb. 1: Entwicklung der Straftaten mit linksextremistischem Hintergrund

Dieser Rückgang lässt sich mit der sinkenden Zahl von Demonstrationen des politischen Gegners vor allem in Leipzig begründen. Da ein Großteil der Straf- und Gewalttaten im Rahmen des Demonstrationsgeschehens und der Gegenproteste begangen werden, ist diese Tendenz erklärlich. Bei stärkerer Präsenz des politischen Gegners in der Öffentlichkeit ist mit einem erneuten Anstieg der Straf- und Gewalttaten während der Gegenproteste zu rechnen. Die Aktionen am 18. März 2017 gegen eine Demonstration der rechtsextremistischen Partei DER DRITTER WEG und am 21. September 2017 gegen LEGIDA in Leipzig signalisieren dies.

Insofern ist die momentan rückläufige Entwicklung kein Anlass für eine Entwarnung hinsichtlich der vom Linksextremismus ausgehenden Gefahren. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass der Träger der Gewalt, die autonome Szene, angewachsen ist. 2016 wurden in Sachsen etwa 425 Personen der autonomen Szene zugerechnet. Im Jahr 2015 waren es noch 370 Personen. Somit ist ein starkes Reservoir an Personen vorhanden, welches jeder Zeit für entsprechende Aktionen mobilisiert werden kann.

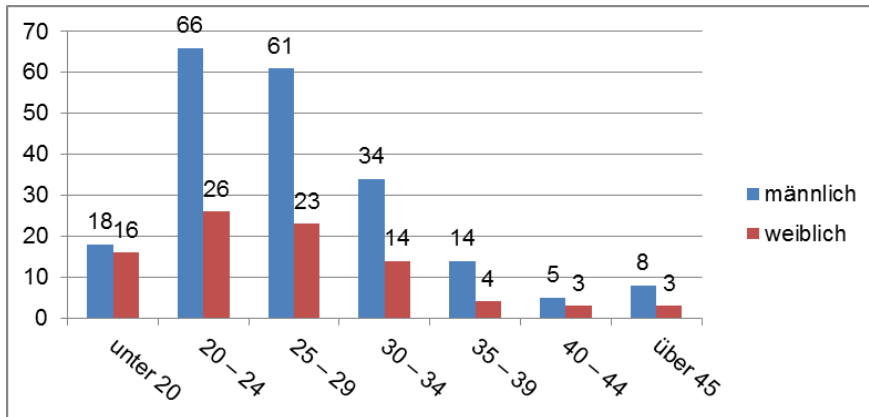
Altersstruktur und Geschlechterverteilung linksextremistischer Straf- und Gewalttäter

AUTONOME handeln bei Gegenprotesten überwiegend abgesetzt von den großen Gegendemonstrationen nach dem dezentralen Konzept und wenden die Kleingruppentaktik an. Der inhaltliche Kern dieses Konzeptes besteht darin, dass – aus Sicht der Akteure – politischer Widerstand sich außerhalb versammlungsrechtlicher Bahnen bewegen muss. Sie favorisie-

ren somit Protestformen außerhalb des legalen gesetzlichen Rahmens. Die Anwendung von Gewalt wird dabei von vornherein ins Kalkül gezogen. Das zeigt sich deutlich in den Aufrufen zu den Gegenprotesten, in denen die Anwendung von Gewalt propagiert wird. So wurde im Januar 2016 in Leipzig gefordert die „LEGIDA-Geburtstagsparty zu crashen“ und in Dresden im Februar 2016: „FASCHISTEN ANGREIFEN FIGHT PEGIDA KNOW YOUR ENEMY“.

Insofern entsteht die Gewalt nicht spontan, sondern die Straftäter handeln entsprechend den Vorgaben des dezentralen Konzeptes und wenden – den Aufrufen folgend - bewusst Gewalt gegen den politischen Gegner an.

Die Abbildung zeigt, dass der Schwerpunkt der **linksextremistischen Straftäter** in der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen liegt. Weit über die Hälfte aller Straftäter ist in diesem



Segment zu verorten. Ab dem 30. Lebensjahr nehmen die Fallzahlen kontinuierlich und deutlich ab. Bereits ab dem 40. Lebensjahr begingen Linksextremisten nur noch in Einzelfällen entsprechende Straftaten.

Abb. 2: Aufschlüsselung linksextremistischer Straftäter

Der Anteil der weiblichen Straftäter am Gesamtaufkommen fällt mit durchschnittlich rund 30 % im Vergleich zum Anteil weiblicher Straftäter im rechtsextremistischen Spektrum hoch aus. In der Altersgruppe der unter 20-Jährigen wurde sogar fast jede zweite linksextremistische Straftat von einer Frau verübt (47 %).

Die Statistik der **linksextremistischen Gewaltstraftaten** deckt sich im Wesentlichen mit der Struktur der Gesamtstraftaten. Auch hier liegt der große Schwerpunkt auf der Gruppe der

Jungerwachsenen. Fast drei Viertel der Gewaltdelikte wurden von Personen zwischen dem 20. und 29. Lebensjahr begangen (ca. 71 %). Bemerkenswert ist hier vor allem, dass keine einzige Gewalttat von einer Person verübt wurde, die älter als 45 Jahre ist.

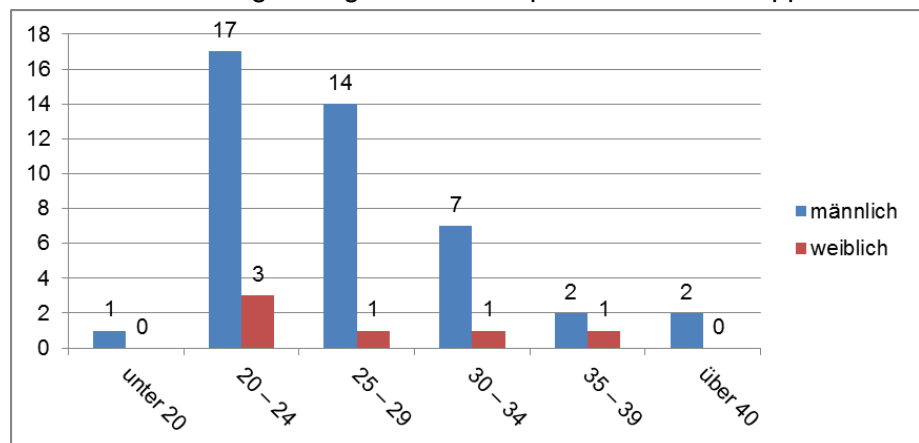


Abb. 3: Aufschlüsselung linksextremistischer Gewalttäter

Der Frauenanteil liegt bei den Gewaltdelikten mit 12 % deutlich unter dem Niveau des Gesamtstraftatenaufkommens (30 %). Im Jahr 2016 wurden insgesamt lediglich sechs linksextremistische Gewalttaten von Frauen registriert, von denen alle zwischen 20 und 39 Jahren alt waren.

Regionale Verteilung

Die regionale Verteilung der linksextremistischen Straftäter spiegelt die regionale Verteilung des gewaltbereiten Personenpotenzials wider.

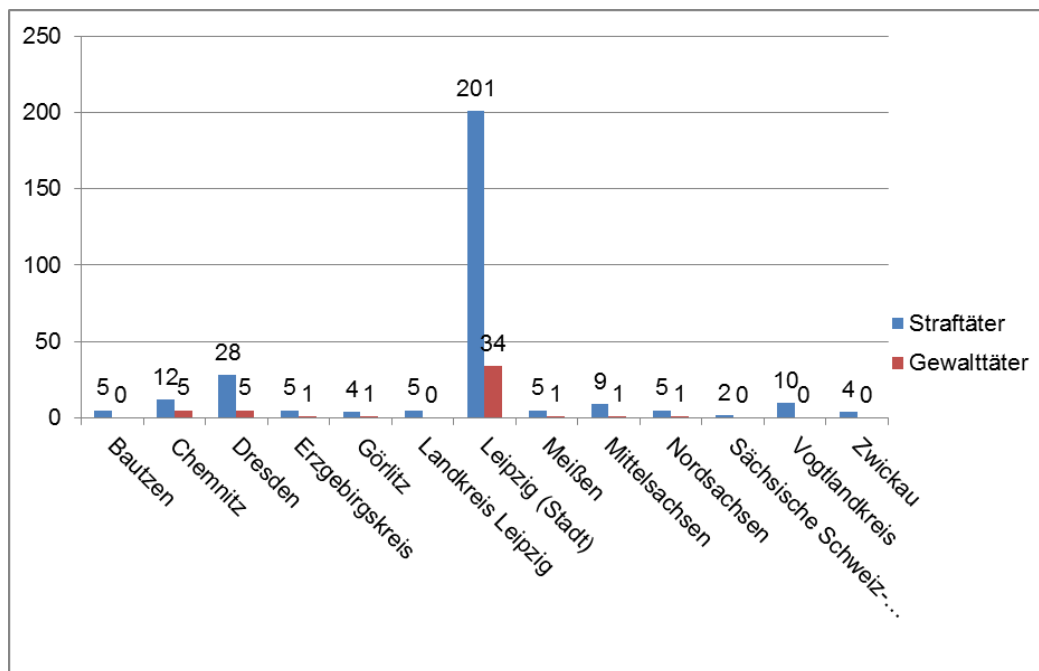


Abb. 4: Regionale Verteilung linksextremistischer Straf- und Gewalttäter

Somit ist die Stadt Leipzig belegbar der Schwerpunkt linksextremistischer Straftäter. Mit ca. 250 Personen gehört über die Hälfte der sächsischen AUTONOMEN der Leipziger Szene an. Entsprechend hoch ist der Anteil linksextremistischer Straftäter. Jeweils knapp 70 % aller Personen, die im Jahr 2016 linksextremistische Straf- oder Gewalttaten verübten, hatten ihren Wohnsitz in der Messestadt. Mit großem Abstand folgen dahinter die beiden anderen Großstädte Dresden und Chemnitz, während in den Landkreisen nur vereinzelt Täter zu verorten sind. Die personelle Stärke einer lokalen Szene ist somit eine wesentliche Größe, die sich auf die Anzahl linksextremistischer Straftäter auswirkt. Auch überregionale Ereignisse, wie bspw. die Proteste gegen eine von Rechtsextremisten in Plauen organisierte 1. Mai-Demonstration 2016, können zu einer Konzentration von Straf- und Gewalttaten in einer Region (hier der Vogtlandkreis) beitragen. Im Rahmen dieses überregionalen Ereignisses mit hoher Mobilisierungskraft für die gewaltbereite autonome Szene wurden vermehrt linksextremistische Straftaten verübt.

Bei den Gewalttätern fällt zudem auf, dass die Konzentration auf die Ballungsräume noch stärker ausgeprägt ist. Mit einem Anteil von 90 % verteilen sich die linksextremistischen Gewalttäter nahezu ausschließlich auf die drei Großstädte Leipzig, Dresden und Chemnitz. In fünf der zehn sächsischen Landkreise ist jeweils lediglich ein einzelner, in den übrigen fünf Landkreisen kein einziger Gewalttäter wohnhaft gewesen.

Schwerpunkte innerhalb Leipzigs

Betrachtet man den Schwerpunkt Leipzig genauer, fällt auf, dass sich die linksextremistischen Straftäter auch innerhalb des Stadtgebietes in einigen Ortsteilen in besonderem Maße konzentrieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Zentrum Leipzigs und einem südlich um das Stadtzentrum verlaufenden Gürtel, der von Altlindenau und Plagwitz im Westen über die Südvorstadt und Connewitz bis in die östlichen zentrumsnahen Stadtteile Reudnitz-Thonberg und Neustadt-Neuschönefeld verläuft. Innerhalb dieses Gebietes wohnen 162 der 201 Straf-

täter (81 %). In den äußeren Stadtgebieten und im Norden Leipzigs sind hingegen fast keine linksextremistischen Straftäter zu verorten.

Die Kerngebiete, in denen der Großteil der Straftäter ansässig ist, sind die Szeneviertel Connewitz und Plagwitz, sowie das unmittelbare Umfeld dieser Viertel. Damit sind Szeneviertel ein wichtiges Kriterium für linksextremistische Straftaten, da – zumindest in Leipzig – ein Großteil der Straftäter dort ansässig ist. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass in den Szenevierteln auch die Treffobjekte der linksextremen Szene verankert sind. In diesen

Stadtteil	Anzahl Straftäter
Connewitz	41
Neustadt-Neuschönfeld	33
Plagwitz	20
Reudnitz-Thonberg	18
Südvorstadt	17
Altlindenau	13

finden die Mobilisierungsveranstaltungen für die Gegenproteste statt, in denen Strategie und Taktik festgelegt werden. Insofern können die Szeneviertel auch als Ausgangspunkte für Straftaten angesehen werden.

Tab. 2: Schwerpunktgebiete linksextremistischer Straftäter in Leipzig

Die Analyse zeigt, dass linksextremistische Straftaten kein Jugendphänomen sind. Linksextremistische Straf- und Gewalttäter sind zumeist Jungerwachsene zwischen 20 und 29 Jahren. Mehr als die Hälfte aller linksextremistischen Straf- und fast drei Viertel aller Gewalttaten entfallen auf diese Altersgruppe.

Es handelt sich bei dieser Tätergruppe also vorwiegend um Menschen, die auch aufgrund ihres Alters bereits ein gewisses Maß an persönlichen und politischen Erfahrungen gesammelt haben. Deren Denken und Handeln ist politisch und weltanschaulich bereits stärker konsolidiert. Deutlich wird auch, dass die Anwendung von Gewalt ein zentraler Bestandteil linksextremistischer Weltanschauung ist. Eine gefestigte politische Überzeugung und die damit verbundene Beharrlichkeit dürften mit ausschlaggebend sein für die Stärke und Gefährlichkeit der linksextremistischen Szene.

In der Altersfrage unterscheiden sich auch links- und rechtsextremistische Straftäter. Während linksextremistische Straftaten schwerpunktmäßig von 20- bis 29-Jährigen begangen werden, sind rechtsextremistische Straftaten in allen Altersschichten gleichmäßiger verteilt. Diese werden sowohl zu einem beachtlichen Teil von Personen unter 20 Jahren als auch von lebensälteren Rechtsextremisten verübt.

Darüber hinaus weicht zudem der Frauenanteil in beiden Phänomenbereichen deutlich voneinander ab. Während bei linksextremistischen Straftätern der Frauenanteil bei rund 30 % und bei Gewalttätern bei etwa 12 % liegt, liegen die Werte im Rechtsextremismus signifikant darunter. Hier entfallen lediglich 6,8 % bzw. 3,7 % auf Frauen. Daraus lässt sich ableiten, dass rechtsextremistisch motivierte Straftaten eine klare Männerdomäne sind, während linksextremistische Delikte auch zu einem beachtlichen Teil von Frauen begangen werden und damit tendenziell ein eher geschlechterübergreifendes Phänomen darstellen.

Linksextremistische Straf- und Gewalttäter

- kein Jugendphänomen
- zumeist zw. 20 und 29 Jahren alt
- gefestigte politische Überzeugungen
- tendenziell eher geschlechterübergreifend
- Schwerpunkt: Stadt Leipzig

Beim Blick auf die regionale Verteilung linksextremistischer Straf- und Gewalttäter sticht die enorme Konzentration auf die drei Großstädte Leipzig, Dresden und Chemnitz hervor, wobei Leipzig die absolute Hochburg im Freistaat bildet. Jeweils knapp 70 % aller Täter sind in der

Messestadt ansässig. Diese regionale Aufschlüsselung entspricht sowohl der Verteilung des gesamten Personenpotenzials als auch den Aktivitätsschwerpunkten der linksextremistischen Szene in Sachsen und fügt sich insoweit in das Gesamtlagebild ein.

Anmerkung: Voraussetzung für die Berücksichtigung der erhobenen Daten ist Sachsen als aktueller Hauptwohnsitz der jeweiligen Person. Die Angaben zu den Straftaten basieren auf den beim sächsischen Landeskriminalamt erfassten extremistischen und als PMK-links eingestuften Straftaten. Dabei wurden alle mit Stand vom 8. September 2017 erfassten Straftaten in die Analyse einbezogen, die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2016 verübt wurden. Es handelt sich dabei ausnahmslos um Straftaten, die während konfrontativ verlaufenden Protesten gegen Veranstaltungen des politischen Gegners begangen wurden (Straßenmilitanz).